

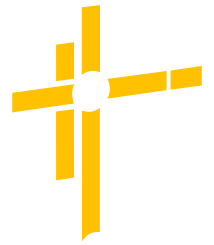
GRAZ - MESSENDORF



PFARRRBLATT

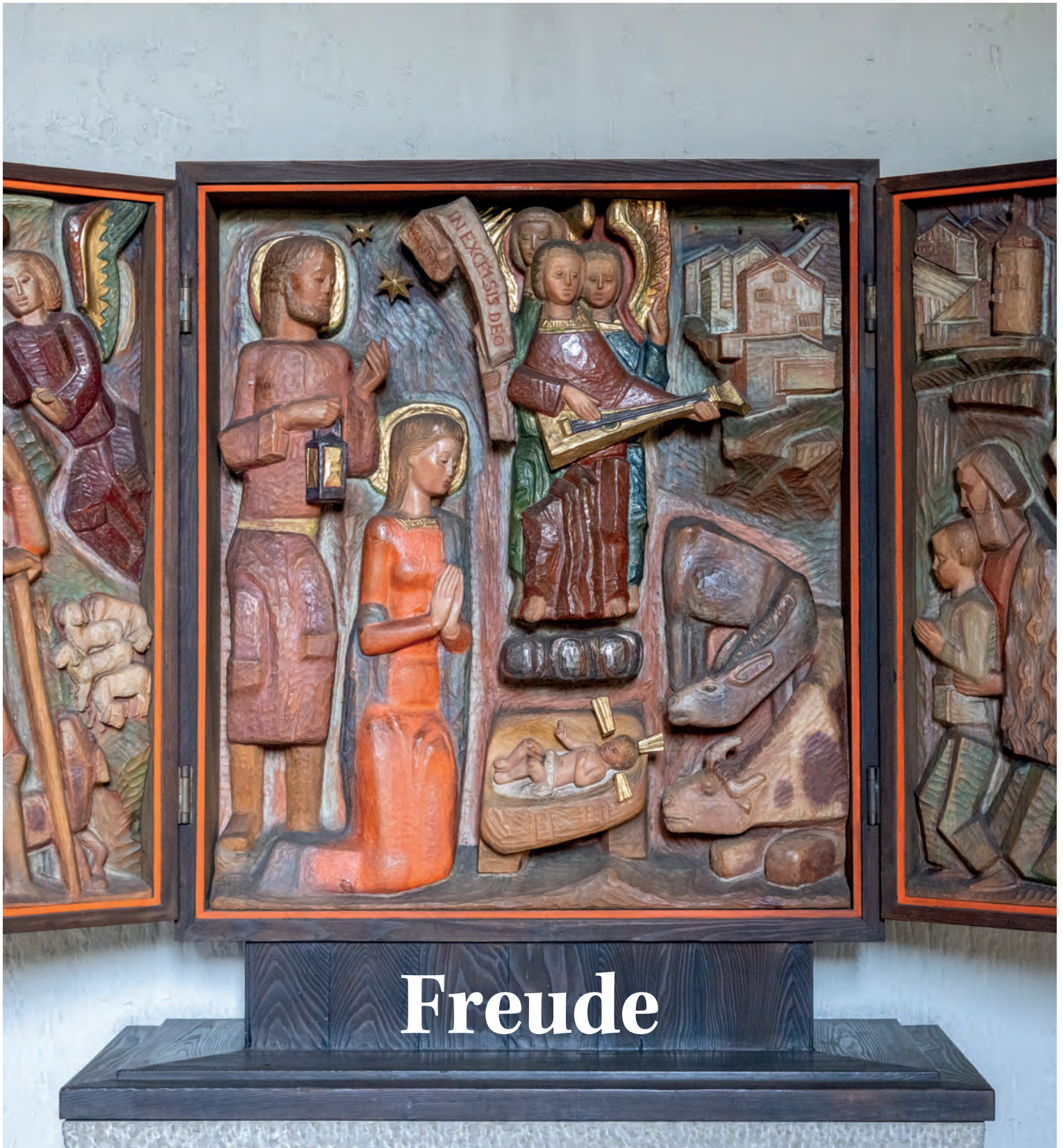
COMBONI MISSIONARE

AUSGABE
4/2025



SEELSORGERAUM
GRAZ SÜDOST

STATIONSKAPLANEI
GRAZ-MESSENDORF



Freude

Liebe Pfarrbewohnerinnen und Pfarrbewohner!



Wort des Pfarrverantwortlichen

Seid ganz herzlich begrüßt!

Wenn ein neuer Papst gewählt wird, wird seine Wahl mit einer feierlichen Verkündigung bekannt gegeben: Annuntio vobis gaudium magnum: habemus papam – „Ich verkünde euch eine große Freude: Wir haben einen Papst.“

Dieser Ausdruck stammt aus der Verkündigung der Engel über die Geburt Christi im Lukasevangelium. „Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr“ (Lk. 2,10-11). Weihnachten ist ein freudiges Fest des Lebens und des Lichts. Christus ist die Fülle des Lebens in Gott. Er verkörpert die wahre Menschlichkeit, kommt in unsere Welt, um uns zu helfen, menschlicher zu werden, und um uns Leben in Fülle zu schenken, wie es im Johannesevangelium 10,10 heißt: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.“ Christus kommt nicht, um die Schmerzen und Kämpfe unserer Welt zu beseitigen, sondern er sucht die Vereinigung mit uns inmitten unserer Unvollkommenheiten. Er schenkt uns sein Licht, damit wir nicht in der Finsternis umhergehen, sondern in seinem Licht.

In einer Welt, in der Ungerechtigkeit und Kriege die Menschenwürde zerstören, bringt Christus uns Leben und Licht. Sein Licht vertreibt die verschiedenen Formen der Dunkelheit, die in der Welt und in unserem Leben vorhanden sind. Wie er sagt: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben“ (Johannes 8,12). Als Gemeinde freuen wir uns sehr darauf, gemeinsam die Weihnachtszeit zu feiern. Wir werden uns zusammen mit vielen Kindern aus unserer Gemeinde, die sich auf ihre Erstkommunion vorbereiten, sowie einer netten Gruppe junger Menschen, die sich auf das Sakrament der Firmung vorbereiten, freuen. Darüber hinaus sind wir voller Freude, einen weiteren Comboni-Missionar, Pater Michael Zeitz, in unserer Gemeinde

Titelbild: Flügelaltar in der Münzgrabenkirche Graz
Foto: Josef Purkarthofer-Trummer



Foto: Ernst Zerche

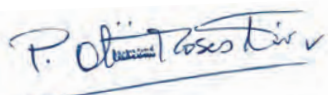
willkommen zu heißen. Wir sind froh, ihn bei uns zu haben.

Unsere größte Freude ist, dass Christus, Immanuel, unter uns gegenwärtig ist. Weihnachten lädt uns ein, mit den Engeln zu singen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen guten Willens.“ Lasst uns jubeln und uns freuen, denn Gott hat uns seine große Liebe gezeigt, indem er eins mit uns geworden ist, wie es der Jesuiten-Theologe Karl Rahner so schön zum Ausdruck gebracht hat:

Gott hat sein letztes, tiefstes, schönstes Wort im fleischgewordenen Wort in unsere Welt gesagt. Und dieses Wort heißt: Ich liebe dich, du Welt, du Mensch. Ich bin da: Ich bin bei dir. Ich bin dein Leben. Ich bin deine Zeit. Ich weine deine Tränen. Ich bin deine Freude. Fürchte dich nicht. Wo du nicht weiter weißt, bin ich bei dir. Ich bin in deiner Angst, denn ich habe sie mitgelitten. [...] Ich bin in deinem Leben und ich verspreche dir: Dein Ziel heißt Leben.

Euch allen eine besinnliche Adventzeit und ein fröhliches Weihnachten!

Euer Comboni-Missionar und Seelsorger


P. Moses Alir Otii

„Lang, lang ist's her“

– genauer gesagt 32 Jahre, als ich das erste Mal im Mai 1993 in Messendorf angekommen bin. Vieles hat sich verändert, anderes ist neu ... etliche feine Menschen sind uns vorausgegangen und an so manches Gespräch erinnere ich mich gut. Gott weiß alles und bei ihm ist nichts verloren!

Mein Name ist noch immer P. Michael Zeitz und ich komme aus Heidenfeld in Frankenland im Norden Bayerns. Missionarische Erfahrungen konnte ich sammeln in Malawi/Sambia, Südafrika und auf den Philippinen, aber auch innerhalb Europas in Österreich, Italien, „Ost-Deutschland“ (in Halle/Saale zusammen mit Br. Eduard Nagler einige Jahre).

Vor einem Jahr kam ich zurück in die deutschsprachige Provinz und nach ersten Monaten in Ellwangen und Nürnberg kam ich am 31.10.25 (wieder) nach Messendorf und gehöre seit 1.11.25 zur Comboni-Hausgemeinschaft hier.

Ich freue mich sehr, wieder hier zu sein, und auch, dass wir junge Mitbrüder hier in der Ausbildung haben. Da spüre ich dann doch auch wieder etwas meinen Priesterweihe-Spruch: „Um Feuer auf die Erde zu werfen, bin ich gekommen, und ich will, dass es brennt“ (Lukas 12,49). Die letzten 6 Jahre in der Mission war ich in Malawi und auf den Philippinen, jeweils in unseren Comboni-Postulatshäusern eingesetzt und komme mit 68 Jahren immer näher an die Aussage des Petrus: „Herr, wohin sollten wir gehen; du hast Worte des ewigen Lebens“ (Joh 6,68).

So gehe ich sehr gerne ein weiteres Stück Lebensweg mit Euch / mit Ihnen hier in Graz-Messendorf und freue mich über gewohnt angenehme Begegnungen! Ba, ba

P. MICHAEL ZEITZ, COMBONI MISSIONAR



Foto: Josef Purkarthofer-Trummer

v. l. n. r. P. Michael Zeitz, P. Elias Sindjalim, Antonia Bösch, P. Augustin Radol Odhiambo, P. Moses

INHALT

Liebe Pfarrbewohnerinnen und

Pfarrbewohner!_____2

„Lang, lang ist's her“

Verkünde große Freude!_____3

Herzlichen Dank an Hannes Baptist_____3

Vorfreude_____4

Vorstellung von Marina Bergovec als neue Engagementförderin im Seelsorgeraum

Eine Hinführung zum

Evangelium nach Matthäus_____5

Dilexi te - Ich habe Dir meine

Liebe zugewandt (Offb 3,9)_____6

Neues von der

Comboni Jugend_____7

FREUT EUCH auf die Firmung
Sternsinger bringen Freude und Segen

Reisebericht Pfarrreise

Innsbruck – Brixen,

vom 15. bis 19. Okt. 2025_____8

Weltmissionssonntag und

Combonifest_____10

Sinn&Klang – der besondere

Sonntagabend!_____11

EDI-Ambulanz im Einsatz_____12

Gebetswoche für die Einheit

der Christen vom 18.1. – 25. 1

2026_____13

TÖNE, DIE VERBINDEN_____13

Hl. Erstkommunion 2026_____13

Veranstaltungen_____14

Anmeldung für den Besuch des Nikolos Gedanken zum ersten Adventssonntag

Pfarrkalender_____16

Verkünde große Freude!

Mit diesen Worten verkündet der Engel den Hirten die Frohbotschaft der Geburt Jesu, dem Christus. Diese soll dem ganzen Volk zuteilwerden. Das war eine epochale Wende für die Menschheit, denn der Kalender weltweit richtet sich nach diesem Ereignis: vor und nach der Geburt Christi. Anno Domini – das Jahr 2025 im Jahr des Herrn. Die Jahre vor dem Jahr 0 werden als Jahre „ante Christum natum“, vor Christi Geburt, bzw. üblicherweise als vor Christus bezeichnet. Am Beginn unserer Zeitrechnung steht ein freudiges Ereignis, die Geburt des Erlösers. Die Freudenbotschaft erfüllt sich schlussendlich in der Auferstehung Jesu Christi: Christus ist erstanden! Freut euch! Halleluja – Lobet Gott!

Welchen Eindruck vermittelt die Gesellschaft heute? Zum einen kann man von einer Spaßgesellschaft, nicht aber von einer Gesellschaft sprechen, die Freude verströmt. Es ist zum Beispiel erstaunlich, wie viele Klicks und Likes irgendwelche sinnentleerten Spaßvideos auf TikTok oder anderen sogenannten Social Media Plattformen erhalten. Fun kann ein Teil von Freude sein, Lebensfreude geht aber über kurz erheiternde Momente hinaus. Reduziert sich Freude auf ständige Bespaßung von außen, kann auf lange Sicht die Freude am Leben verloren gehen. Kann die Bibel Anregungen zur Freude von innen anbieten?

Die biblische Vorstellung von Freude unterscheidet sich grundlegend von dem, was in der heutigen Spaßgesellschaft oft als Freude verstanden wird – und kann durchaus als kritische Alternative dazu gesehen werden.

• Biblische Freude ist dauerhaft
Sie ist eine innere Haltung und ein Zustand, der aus der Beziehung zu Gott, dem Vertrauen in seine Verheißungen und der Hoffnung auf Erlösung entspringt, nicht nur an Konsum gekoppelt (z.B. Shopping, Partys, Events).

• Die Quelle der Freude kommt von innen
Mit dem Satz: „Alles Große kommt aus der Stille“, könnte man das auch umschreiben. Innere Einkehr ist entscheidend für die Erkenntnis und spirituelle Entwicklung des Menschen, nicht ständige Reize von außen. Auszeiten vom Smartphone gewinnen an Bedeutung, um Präsenz und Freude zu erhöhen. Entschleunigung und bewusster Konsum tragen wesentlich zur inneren Balance und Lebensfreude bei.

• Integration von Leid und Schmerz
Leid und Schmerz sind Teil jeder menschlichen Existenz. Statt sie um jeden Preis zu vermeiden oder wegzumedikalisieren, kommt es darauf an, sie als eine Erfahrung ganzheitlicher Existenz anzunehmen und zu verwandeln. Und die Hoffnung der Christen ist, dass nach der Bewältigung von Leid das freudige österliche Halleluja erfahrbar ist, sowohl während unseres Seins hier auf der Erde als auch über den Tod hinaus.

Im Psalm 126 drücken Betende das so aus:
Die mit Tränen säen, / werden mit Jubel ernten.

In diesem Sinne ein freudiges Fest der Geburt Jesu und einen fröhlichen Wechsel in das Neue Jahr 2026 nach Christus!

JOSEF PURKARTHOFFER-TRUMMER

Herzlichen Dank an Hannes Baptist

Auf Seite 3 war immer der Artikel von Hannes Baptist. Er hat sich von der Mitarbeit in der Stationskaplanei zurückgezogen. Deswegen an dieser Stelle herzlichen Dank für die Mitarbeit am Pfarrblatt und all die inspirierenden Ideen in den Redaktionssitzungen. Danke für deinen Einsatz in Messendorf, die musikalische Gestaltung von Gottesdiensten, die Mitorganisation des Pfarrfestes, die technische Unterstützung bei vielen Veranstaltungen, die Bereitstellung von Soft- und Hardware, die Tätigkeit im Wirtschaftsrat und all die anregenden, kritischen Gedanken und Gespräche zur lebendigen Entwicklung der Stationskaplanei Messendorf.



Vorfreude

„Vorfreude ist die schönste Freude“, sagt man.

Sie halten gerade die Weihnachtsausgabe unseres Pfarrblattes in Händen, dessen Titel die Freude ist – und so möchte ich diesen Gedanken mit der Vorfreude verbinden.

Ich erinnere mich gerne an meine Kindheit zurück, an jene Zeit des Spätherbstes, in der wir mit großer Vorfreude in die dunkle Jahreszeit gingen. Der erste besondere Augenblick war wohl das Fest Allerheiligen mit den vielen Lichtern, die bei den Friedhofsbesuchen unsere Aufmerksamkeit bekamen. Besonders geheimnisvoll und aufregend war dann die Zeit des Advents, wenn wir als Familie um den Adventkranz nur bei Kerzenschein gesessen sind, um eine Adventfeier mit Weihnachtsliedern und einem Vater Unser zu zelebrieren, war die Vorfreude förmlich spürbar. Wer die Kerzen ausblasen durfte, wurde eifrig diskutiert – und als Älteste war ich meist diejenige, die sie entzünden durfte.

Je näher das Weihnachtsfest rückte, desto größer wurde diese Vorfreude auf den besonderen Augenblick am Heiligen Abend. Bei der Feier am heiligen Abend selbst wurde die Freude auf besondere Art und Weise herausgefordert. Es gab nämlich einen genauen Ablauf und bestimmte Rituale. So waren das gemeinsame Abendessen und das gemeinsame Gebet wichtige Fixpunkte, bevor wir dann in das Zimmer, mit dem von echten Bienenwachskerzen geschmückten und damit hell erleuchteten Christbaum eintreten durften.

Und auch im Erwachsenenalter haben dieses Staunen und dieser besondere Moment nicht an Vorfreude und Mystik verloren, ganz im Gegenteil, es ist und bleibt einer der schönsten und tiefsten im ganzen Jahreslauf. Wenn wir das Wort Vorfreude im christlichen Sinne betrachten, dann ist damit die Vorfreude auf die Ankunft Christi gemeint, auf die Begegnung mit Gott, der Mensch wird.

In der Adventszeit bereiten wir uns darauf vor. Diese Vorfreude ist eine Form der



Hoffnung, die bereits zur Freude wird, noch bevor sie erfüllt ist. Sie vertraut darauf, dass Gott seine Verheißungen wahr macht und in die Welt kommt, um sie zu erlösen.

Diese Hoffnung wird in vielen Symbolen in der Adventszeit ausgedrückt: Der Adventkranz ist meist aus grünem Reisig gefertigt. Die Farbe steht für die Hoffnung, der Kranz ist rund, also unendlich. Mit jedem Licht mehr wächst die Vorfreude auf das „Licht der Welt“. Der Adventkalender – nicht nur bei Kindern beliebt – ist ein tägliches Zeichen des wartenden Freuens.

Auch in vielen Adventliedern wird diese Vorfreude ausgedrückt: „Macht hoch die Tür“ oder „O Heiland, reiße die Himmel auf“ geben Ausdruck der Hoffnung und Sehnsucht.

Und schließlich feiern wir den „Gaudete-Sonntag“. Der „Freuet-euch-Sonntag“ (3. Advent) unterbricht die Bußzeit mit einem helleren Ton – die Freude ist schon da, mitten im Warten. Doch wie kann diese Freude, die wir gerade in der Zeit des Advents spüren, auch unter uns Menschen fruchtbar werden? Ein Zeichen dafür können das Teilen und die Nächstenliebe sein, aber auch die Versöhnung ist ein konkretes Sinnbild der kommenden Liebe Gottes. Vielleicht ist aber in dieser besonderen Zeit auch Raum für das Gebet oder für Stille als Zeichen der inneren Erwartung, in der die Freude wachsen kann. So erfüllt sich zu Weihnachten die Vorfreude: Gott kommt wirklich in die Welt – klein, verletzlich, menschlich. Doch die Freude endet hier nicht – sie vertieft sich.

Was im Advent ersehnt wurde, wird nun erfahren:

Gott ist da. Emmanuel – „Gott mit uns“. Die Freude der Engel („Ehre sei Gott in der Höhe“) und die Freude der Hirten („sie freuten sich sehr“) werden zum Vorbild einer göttlichen Freude, die Himmel und Erde verbindet.

Dass diese Freude für Sie gerade zu Weihnachten spürbar wird, wünsche ich Ihnen von Herzen.

VERONIKA REUSCHER
PASTORALVERANTWORTLICHE IM SEELSORGERAUM GRAZ-SÜDOST



Foto: Gerd Neuhold

Vorstellung von Marina Bergovec als neue Engagementförderin im Seelsorgeraum

Ich freue mich sehr, mich euch als neue Mitarbeiterin im Seelsorgeraum vorzustellen. Mein Name ist Marina Bergovec, und ich habe die Aufgabe übernommen, als Engagementförderin Menschen dabei zu unterstützen, sich mit ihren Talenten und ihrer Zeit sinnvoll in unser gemeinsames Leben einzubringen.

In dieser Rolle bin ich Ansprechpartnerin für alle Fragen rund ums Ehrenamt – vom ersten Interesse, über die Begleitung während des Engagements bis hin zum Abschluss. Dabei geht es mir besonders darum, ein Umfeld zu schaffen, in dem Ehrenamtliche sich wertgeschätzt fühlen und ihre Fähigkeiten zum Wohl der Gemeinschaft einsetzen können. Ich selbst habe bereits Erfahrung als Ehrenamtliche in verschiedenen Bereichen gesammelt und weiß aus eigener Erfahrung, wie bereichernd und gleichzeitig herausfordernd ehrenamtliches Engagement sein kann. Diese Perspektive möchte ich in meine Arbeit einfließen lassen und euch als Ehrenamtliche begleiten und unterstützen. Gemeinsam mit dem Pastoralteam, dem Verwaltungsteam und dem Seelsorgeraumrat möchte ich dazu beitragen, eine Kultur der Wertschätzung, Beteiligung und Mitgestaltung zu fördern. Es liegt mir am Herzen, dass sich jeder, der sich ehrenamtlich engagiert, bei uns gut aufgehoben fühlt und gemeinsam mit anderen Menschen etwas Positives bewegen kann.

Ich freue mich darauf, mit euch zusammenzuarbeiten und bin gespannt auf die vielen Möglichkeiten, wie wir das ehrenamtliche Engagement im Seelsorgeraum weiter stärken können.

Mit herzlichen Grüßen,

MARINA BERGOVEC
ENGAGEMENTFÖRDERIN IM SEELSORGERAUM GRAZ SÜDOST

Eine Hinführung zum Evangelium nach Matthäus

Im neuen Kirchenjahr, das wir mit dem 1. Advent beginnen, begleitet uns der Heilige Matthäus.

Die Jesustradition kommt uns in vierfacher Gestalt entgegen, jeweils mit dem Namen eines anderen Verfassers und unterschiedlichen Akzenten. Erst im 2. Jahrhundert wurde Matthäus als Verfasser hinzugefügt. Der tatsächliche Verfasser ist unbekannt. Die neuere Forschung sieht in ihm einen Judenchristen, der mit den Heiligen Schriften Israels sehr vertraut ist und sich in jüdischen Traditionen gut auskennt.

Er beherrscht die griechische Sprache und hat eine beachtliche literarische Kompetenz. Seine Hochschätzung der Tora und ihre bleibende Geltung deuten darauf hin, dass er ein Schriftgelehrter war, der in Jesus von Nazareth den Messias und Gottessohn sieht, in dem die Verheißungen Gottes an Israel sich erfüllen.

Vom Matthäusevangelium hat vielleicht die Bergpredigt außerhalb des Christentums die meiste Resonanz und Bewunderung

ausgelöst. Mahatma Ghandi sagt von sich, dass ihm die Bergpredigt das Herz angerührt hat. Er sagt von sich, dass er sich als Christ bezeichnen würde, wenn er nur der Bergpredigt und seiner eigenen Auslegung davon gegenüberstünde. Ghandi hatte große Auswirkungen auf die schwarze Bewegung in den USA unter Martin Luther King.

Der erste Teil ist eine Art Präludium (1,1-4,16), das uns Jesus von seinem Ursprung (Stammbaum, Kindheitsgeschichte) bis zum Beginn seines öffentlichen Wirkens darstellt. Nachdem Jesus bei der Taufe und in der Versuchungsgeschichte sich als gehorsamer Sohn des himmlischen Vaters erwiesen hat, erzählt der 2. Teil (4,17-16,20) vom Wirken des Messias in Galiläa.

Erste Verkündigung: Das Evangelium ist eine theologische Erzählung, mit der Matthäus Jesus als den verheißenden Messias nach den Schriften Israels darstellen möchte. Jesu Auftritt und sein erstes Wort in der Öffentlichkeit ist sorgfältig formuliert:

„Von da an begann Jesus zu verkündigen und zu sagen: Kehrt um, denn die Herrschaft der Himmel/das Himmelreich ist nahegekommen/ist da“.

- „Von da an“: Diese Wendung bindet den Beginn der Verkündigung Jesu an die Gefangennahme Johannes des Täufers (4,12) und an den darauf erfolgenden Umzug Jesu von Nazareth nach Kafarnaum

- Jesu neues Wohn- und Wirkungsgebiet wird mit einem langen Schriftzitat aus Jes 8,23-9,1 begründet, wobei vor allem die Wendung „das Galiläa der Heiden hat ein helles Licht gesehen“, als auffällig erscheinen dürfte.

- Diese enge Anbindung an das bisher Gesagte gilt als eine unentbehrliche, wichtige Vorgeschichte für das Folgende.

- Dem Leser stellt sich die Frage: Was hat denn dieser Jesus mit dem Glauben an das Nahegekommen-sein von der Herrschaft der Himmel zu tun? Wie soll man das verstehen?

Mit dieser Frage wollen wir das neue Kirchenjahr beginnen und uns führen lassen zu einem tieferen Verstehen unseres Herrn Jesus. So können auch wir einen Neubeginn mit dem Evangelium wagen. Es geht um eine „Frohe/freudige Botschaft“.

Möge der Hl. Matthäus uns begleiten und herausfordern. Ich freue mich mit Euch zu gehen und in kurzen Kommentaren zu diesem Evangelium Euch immer wieder zu begleiten.

Das wird auf der Homepage (www.messendorf.at) publiziert

P. JOSEF ALTENBURGER



Charles Wautier, Die Berufung des Matthäus

Foto: Josef Purkarthofer-Trummer

Dilexi te - Ich habe Dir meine Liebe zugewandt (Offb 3,9)



TIZIANA FABI/AFP/picturedesk.com

Papst Leo XIV hat zum ersten Mal in seinem Pontifikat ein großes apostolisches Schreiben veröffentlicht: eine von seinem verstorbenen Vorgänger Franziskus begonnene Arbeit zum Thema Dienst an den Armen.

Die Liebe Christi, die in der Liebe zu den Armen Fleisch wird, verstanden als Fürsorge für die Kranken, Kampf gegen Sklaverei, Verteidigung von Frauen, die Opfer von Gewalt geworden sind, Recht auf Bildung, Begleitung von Migranten, Almosen, Gerechtigkeit. Das sind die Kernthemen des 121 Punkte umfassenden Schreibens, der das Lehramt der Kirche über die Armen neu durchbuchstabiert. Mit diesem Dokument tritt Papst Leo in die Fußstapfen seiner Vorgänger.

Er spricht von der materiellen Armut, der sozialen Ausgrenzung, von moralischer,

spiritueller und kultureller Armut. Aber auch von neuen Formen der Armut, die „subtiler und gefährlicher“ sind. Gemeint ist die Armut, die mit einem für viele ungerechten Wirtschaftssystem einhergeht.

Er zitiert berühmte Worte von Papst Franziskus, spricht von der „Diktatur einer Wirtschaft, die tötet“ (92) und von der „Wegwerfkultur“ unserer Zeit. Diese nehme es „gleichgültig hin, dass Millionen von Menschen verhungern oder unter menschenunwürdigen Bedingungen überleben“ (11). Er fordert einen „Mentalitätswechsel“, damit die Würde jedes Menschen, „jetzt und nicht erst morgen“ respektiert wird.

Ausführlich erinnert der Papst an das Engagement der Kirche für Migranten: „Wie eine Mutter begleitet die Kirche alle, die unterwegs sind. Wo die Welt Bedrohungen sieht, sieht sie Kinder; wo Mauern errichtet werden, baut sie Brücken. Sie weiß, dass ihre Verkündigung nur dann glaubwürdig ist, wenn sie sich in Gesten der Nähe und der Aufnahme ausdrückt; und dass in jedem zurückgewiesenen Migranten Christus selbst an die Türen der Gemeinschaft klopft“ (75). Papst Leo hat ja lange in Peru gelebt. ER macht sich die berühmten „vier Verben“ seines Vorgängers zu eigen: „Aufnehmen, schützen, fördern, integrieren“. Er übernimmt auch die Definition der Armen als „Lehrer des Evangeliums“. Als doppelt arm bezeichnet er Frauen, die unter Ausgrenzung, Misshandlung und Gewalt leiden (12) und holt zu einer tiefen Reflexion über die

Ursachen von Armut aus. „Die Armen gibt es nicht zufällig oder aufgrund eines blinden und bitteren Schicksals. Noch weniger ist Armut für die meisten von ihnen eine freie Entscheidung. Und doch gibt es immer noch Menschen, die dies behaupten und damit ihre Blindheit und Grausamkeit offenbaren“ (14).

Als Gegenmittel zur Gleichgültigkeit erinnert Papst Leo an Heilige, Selige und Missionarinnen und Missionare wie Franz von Assisi, Mutter Teresa und viele andere. Er würdigt ausgiebig das Wirken der Ordensgemeinschaften für die Aufnahme von Waisen, Witwen und Bettlern, für die Befreiung der Opfer der Sklaverei (siehe Daniel Comboni). Die Tradition dieser Orden sei nicht zu Ende angesichts der modernen Formen der Sklaverei wie Menschenhandel, Zwangsarbeit, sexuelle Ausbeutung. „Wenn die christliche Nächstenliebe konkret gelebt wird, dann wirkt sie befreiend“ (61).

Oft werden Menschen, die sich dafür einsetzen verdächtigt und verfolgt. Er fordert alle Christen auf „die Stimme zu erheben, damit sie aufrüttelt, anprangert und sich auch dann exponiert, wenn dies bedeutet als „dumm“ angesehen zu werden. Die Strukturen der Ungerechtigkeit müssen mit der Kraft des Guten erkannt und zerstört werden (97).

P. JOSEF ALTENBURGER



APOSTOLIC EXHORTATION *DILEXI TE* OF POPE LEO XIV *ON LOVE FOR THE POOR*

Neues von der Comboni Jugend



Am Weltmissionssonntag gestalteten Missionare aus verschiedenen Ordenshäusern gemeinsam mit dem Missionskreis und unserer Jugendgruppe den Gottesdienst mit. Es war ein bewegender Tag des Austauschs und der weltweiten Verbundenheit, der uns alle an die gemeinsame Verantwortung für die Mission erinnerte.

Auch in den kommenden Wochen ist bei der Comboni Jugend einiges geplant:

23.11.2025 – Christkönigssonntag:

Vorstellung der Firmlinge mit Mitgestaltung durch die Jugendgruppe

29.11.2025 – Salben-Workshop um 16 Uhr im Jugendraum (Anmeldung bis 22.11.2025)

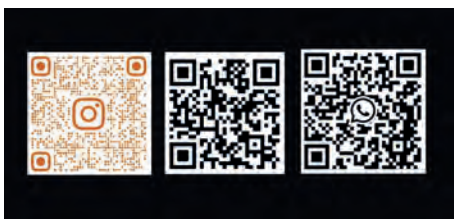
21.12.2025 – Jugendgottesdienst um 10 Uhr mit anschließendem Pfarrcafé, gestaltet von der Jugendgruppe

26.12.2025–02.01.2026 – Taizé-Treffen in Paris (Nachmeldung bis 25.11.2025, eigene Anreise)

Wir freuen uns über alle, die mitmachen, mitbeten oder einfach vorbeischaun möchten!

Alles Liebe, eure Comboni Jugend

Kontakt: comboni.jugend@gmx.de



FREUT EUCH auf die Vorbereitung zur Firmung

The light of Jesus Christ is shining bright in your heart

Orientierung im Leben, ein Stück eines Lebensabschnittes gemeinsam gehen, einfach Jesus Licht in dein Herz lassen und die Kraft seiner Liebe spüren. Wir freuen uns, dass wir ab dem 23.11., dem Vorstellungsgottesdienst, den Weg mit euch Firmlingen gehen dürfen: P. Moses, Daniel und Blondel, Resi Gutgesell und die weiteren Firmhelferinnen Manuela Marterer, Viktoria Suschnig, Désirée Pein-Gutgesell, Katharina Buchner, Lena Reinprecht, Christina Peiffer, Hannah Trampusch.

Bei der ersten Firmstunde am Sa, 20.12., backen wir Kekse für die Aktion „Weihnachten für Einsame“. Eine Kostprobe davon gibt es auch beim Pfarrkaffee nach dem Jugendgottesdienst am 21.12.



Bei den weiteren Firmstunden am 17.1. und am 28.2. werden die Gottesdienste für den Sonntag, 18.1. und 1.3. mit anschließendem Pfarrkaffee vorbereitet.

Wir freuen uns auf eine gute Vorbereitungszeit
EUER FIRMTEAM

Sternsinger bringen Freude und Segen

Die Sternsinger-Aktion 2026 unter dem Motto „Schule statt Fabrik“ widmet sich dem Thema Kinderarbeit in Bangladesch. Die Spenden sollen Kinder aus gefährlichen Arbeitsverhältnissen befreien und ihnen den Schulbesuch ermöglichen.

Mach mit, werde königlicher Sternsinger bzw. königliche Sternsingerin!
Mit den Vorbereitungen wurde schon begonnen.

*Einteilung der Gruppen, Kleiderprobe, Text- und Liederproben

*Am Stephanitag, 26.12., treffen sich alle Gruppen zum Aussendungsgottesdienst

*Wir bitten um Familien, die am Samstag 27.12., Montag 29.12. und Dienstag 30.12., ev. auch am Sonntag 28.12., für unsere SternsingerInnen ein Mittagessen bereiten.

Kontaktadresse für die Anmeldung:
Resi Gutgesell 0664 5500959



Reisebericht Pfarrreise Innsbruck –

Idee und Anstoß für diese Reise war die 130 Jahrfeier der Comboni Missionare in Brixen.

Am 15. 10., pünktlich um 06.00 Uhr, trafen wir (25 Teilnehmer) uns beim alten Schlachthof der ehemaligen Fleischerei Schönberger und fuhren Richtung Obersteiermark, über den Pyhrnpass, Salzburg, das Deutsche Eck und Kufstein nach Innsbruck. Dort wurden wir bereits beim Gasthof Dollinger in der Hallerstraße von P. Franz Weber erwartet. Nach einem guten Mittagessen wanderten wir durch die Altstadt von Innsbruck, mit dem Dom, der Hofburg, der Jesuitenkirche und dem „Goldenen Dachl“ und die Maria Theresien Straße zum Bus, der uns ins Stubaital nach Schönberg am Brenner, ins Hotel Stubai brachte.

Am 16. 10. fuhren wir nach Maria Waldrast im Stubaital, am Fuße der Serles, in 1641 m Seehöhe, einem kraftvollen Wallfahrtsort. In der Kirche feierten wir einen Gottesdienst, zelebriert von P. Franz Weber und P. Moses Otii. Gefeiert wurden im Anschluss daran auch der 80. Geburtstag von P. Franz und die Hochzeitsjubiläen von Ernst und Ingrid Heidenbauer (51 Jahre) und Otmar und Rosemarie Krisper (50 Jahre).

Am 17. 10. fuhren wir zum Stift Wilten, geprägt und geführt vom Orden der Prämonstratenser Chorherren. Urkundlich



Auf dem Weg zur Hofburg Foto: Senta Holasek



Innenstadt von Innsbruck Foto: Senta Holasek

bereits 568 erwähnt, belebten die Prämonstratenser ab 1138 das Stift und sind seit damals in der Seelsorge in und im Umland von Innsbruck tätig. Das Stift wurde mehrmals geplündert und niedergebrannt. In der Zeit des Nationalsozialismus aufgehoben und teilweise zerstört, am 13. Juni 1944 besonders schwer getroffen und erst zum Weihnachtsfest 1952 neu eröffnet.

Die Kirche erstrahlt seit 2008, generalsaniert, in neuem Glanz. Hier sind die Wiltener Sängerknaben zu Hause, bekannt im In- und Ausland. Nächstes Highlight war dann die Fahrt mit der Nordkettenbahn bis zur Hungerburg, der Umstieg auf die Gondel bis zum Seeboden, 1906 m Seehöhe, knapp unter dem Hafelekar. Hier genossen wir den wunderbaren Ausblick auf Innsbruck

und die umliegende Bergwelt. Nach dem Mittagessen im Panorama-Restaurant und einem Spaziergang mussten wir schon wieder ins Tal fahren, wo am Nachmittag die Besichtigung von Schloss Ambras am Programm stand.

Das Schloss Ambras ist ein riesengroßes Schlossareal an der südöstlichen Stadtgrenze von Innsbruck, dem Stadtteil Amras. Dieses Schloss umfasst das Hochschloss, das Unterschloss und den Spanischen Saal, und liegt auf 654 m Seehöhe. Ein riesiger Park umgibt das Schloss. Das Museum enthält eine Rüstkammer und die Kunst- und Wunderkammer, alle mit einer überragenden Anzahl und Qualität der Ausstellungsstücke.



Maria Waldrast Gedenktafel Foto: Senta Holasek



Heilwasser Foto: Senta Holasek



Unsere Jubelpaare Foto: Senta Holasek

Brixen, vom 15. bis 19. Okt. 2025

Am 18. 10. verlassen wir nach dem Frühstück unser schönes Hotel Stubai, genießen noch einmal den Blick auf Innsbruck und die Nordkette, bevor es weitergeht über die Brennerautobahn Richtung Brixen. Wir erfreuen uns an der wunderbaren Landschaft, die Obst- und Weingärten. Um 10.00 Uhr erwartet uns eine Stadtführung in Brixen. Sehenswert die alten Laubengänge, die engen Gassen, der Dom. Viel zu kurz, um in 1,5 Stunden alles kennen zu lernen.

Nach einem feinen Mittagessen im urigen Kutscherhof und der Hotelbelegung sind wir am Nachmittag zu Kaffee und Kuchen ins Missionshaus eingeladen. Große Wiedersehensfreude mit Br. Friedbert Tremmel, den Padres Paul Pezzei und Pius Daprè. Danach wurden wir durchs Haus und zur Hauskapelle geführt. Die Fenster, der Altar mit dem ewigen Licht und die Abgrenzung zur Sakristei wurden von Adi Bachler gestaltet.

Nach dem Abendessen im Hotel, waren wir wieder im Missionshaus, wo wir bei einer PowerPoint-Präsentation über die Entstehung des Hauses und die Perspektiven der Zukunft informiert wurden.

Am 19. 10., dem Höhepunkt unserer Reise, feierten wir mit der Pfarrbevölkerung den Festgottesdienst in der Freinademetz Kirche in Brixen-Milland. Eine große Schar von Priestern, angeführt vom Pater General und seinem Assistenten, zogen zum Gottesdienst ein. Unsere Reisegruppe wurde durch Ingrid, Brunhilde und Isolde bei der Gestaltung miteinbezogen. Weltkirche feiert in Brixen, das wurde bei der Gabenprozession zum Ausdruck gebracht.

Anschließend gab es Zeit zum Austausch bei Gesprächen und ein gemeinsames Foto. Dann hieß es Abschied nehmen. Wir spazierten entlang der Eisackpromenade in die Stadt zurück, zum Mittagessen im Kutscherhof. Gut gestärkt traten wir um 14.00 Uhr unsere Heimreise über das Pustertal, das Drautal, die Pack in der Steiermark an.

Danke für diese schönen erlebnisreichen Tage, danke für die tolle Gemeinschaft.

ROSEMARIE UND OTMAR KRISPER



Geburtsstagsständchen für P. Franz

Foto: Senta Holasek



Dom von Brixen Foto: Senta Holasek



Die Reisegruppe mit den Comboni Missionaren Foto: Senta Holasek



Pfarrkirche in Milland - Hl. P. Freinademetz

Foto: Senta Holasek



Festgottesdienst Foto: Senta Holasek

Weltmissionssonntag und Combonifest

Am 12. Oktober feierten wir den Weltmissionssonntag.

Er erinnert uns daran, dass wir alle eine Welt bewohnen und füreinander Verantwortung tragen

Diesmal war der Südsudan das Schwerpunktland, auch in den Medien hören wir derzeit davon, der Sudan leidet unter einer katastrophalen Situation. Der Sudan war eine der britischen Kolonien auf dem afrikanischen Kontinent. Der Konflikt zwischen dem christlich schwarzafrikanischen Süden und muslimisch arabischer Norden führte zur 2011 Teilung.

Der Südsudan ist das jüngste Land der Welt, aber auch eines der ärmsten Länder der Welt. Die Gesundheitsversorgung ist im ganzen Land katastrophal; es gibt zu wenig Ärzte, Krankenpfleger und Hebammen und in abgelegenen Gegenden praktisch keine schulmedizinische Versorgung.

Vor allem die Situation der Frauen und Mädchen ist sehr schlecht. Die Sterblichkeit der Mütter im Südsudan ist die höchste weltweit. In ländlichen Gebieten liegt die Analphabetenrate bei über 85 Prozent, dh. drei von vier Erwachsenen können weder lesen noch schreiben.

Es gibt Bodenschätze wie Gold, Silber, Diamanten, Eisenerz, Kupfer vor allem gibt es sehr viel Erdöl. Aber wegen des Bürgerkriegs hat die Bevölkerung nichts von diesem Reichtum. Der Krieg hat in der Landwirtschaft vieles zerstört, vor allem in der Viehzucht und im Anbau von Hirse.

Die lang ersehnte Unabhängigkeit und Hoffnung auf Frieden ist gescheitert. Als Gäste begrüßten wir 8 Laienmissionare als Mitarbeiter der Combonifamilie aus Deutschland, die von ihrer Arbeit berichteten. Zugleich feierten wir das Andenken an Daniel Comboni, dem Gründer des Ordens der ComboniMissionare. Er begann seine Mission vor 150 Jahren im Sudan, und auch heute ist die Kirche eine verlässliche Hilfe für die Menschen. Vor kurzem ist Br. Hans Eigner aus Ellwangen wieder in den Südsudan gereist, (er hat hier in Messendorf den Umbau des Hauses geleitet).



Eucharistiefeier Foto: Senta Holasek



Evangelienbuch wird gebracht Foto: Senta Holasek

Wir sind sehr dankbar, dass sich die Ordensgemeinschaft der Comboni Missionare entschieden hat, hier in Graz Messendorf, eine Pfarre zu übernehmen. Als Pfarre fühlen wir uns mitverantwortlich, diesen missionarischen Auftrag mitzutragen.

Wir unterstützen Projekte der Comboni-missionare: derzeit das Krankenhaus in Matany, Uganda, ein Krankenhaus in der Zentralafrikanischen Republik ZAR, auch Sr. Gertrud aus Pöls ist wieder in Äthiopien tätig. Im Missionsarbeitskreis treffen wir uns regelmäßig und laden herzlich dazu ein. Wir freuen uns über neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und neue Ideen.

Ein afrikanisches Sprichwort sagt:

*Wenn viele Menschen an vielen Orten
viele kleine Dinge tun, kann sich das
Gesicht der Welt verändern.*

Nur Gott kann Wunder wirken, aber wir können die 5 Brote und 2 Fische bringen.

ISOLDE BACHLER

Hélder Câmara

wenn ich könnte, gebe ich jedem Kind eine Weltkarte, und wenn möglich einen Leuchtglobus in der Hoffnung, den Blick des Kindes aufs äußerste zu weiten, und in ihm Interesse und Zuneigung zu wecken für alle Völker, alle Rassen, alle Sprachen, alle Religionen

Ich träume von einer Welt
in der Menschen menschlich miteinander leben können
Ich träume von einer Zeit
in der keiner den anderen bekämpft,
weil alle in dieselbe Richtung blicken
von einer Welt, die Platz für alle hat

von einer Zeit träume ich,
in der das Teilen mehr gilt als das haben
von einer Welt träume ich
die nicht besessen, ausgebeutet, zerstört wird

von einer Zeit träume ich
in der jeder seine Chance hat,
weil keiner ist, der sie ihm neidet

ich träume von einer neuen Welt
ich kann sie nicht bauen
aber den ersten Schritt, meinen Schritt
kann ich tun



Wir sind EINE Welt ... Foto: Senta Holasek

Sinn&Klang – der besondere Sonntagabend!

Eine abendliche Veranstaltungsreihe in der Spannweite zwischen Kabarett, Lesung, Vortrag:

- *ernst oder fröhlich, nachdenklich oder heiter...*
- *umrahmt von Musik*

veranstaltet in ökumenischer Verbundenheit: Seelsorgeverband Graz-Südost und Evangelische Erlöserkirche

Immer am „5. Sonntag im Monat“ um 18 Uhr laden die Evangelische Tochtergemeinde Liebenau und der r.k. Seelsorgeraum Graz-Südost in die evangelische Erlöserkirche in Liebenau Raiffeisenstraße 166, 8041 Graz zu einem besonderen Abend ein:

„Mit „Sinn & Klang“ bieten wir Ihnen besondere Abende an der Schnittstelle zwischen Lesung, Gottesdienst, Kabarett, Vortrag und Musik...

Sinn: Provokante und zärtliche, bekannte und fremde Texte zum Nach-Denken und Nach-Lauschen, Poesie und Prosa aus dem Leben, große und kleine Worte...

Klang: Musik vom Feinsten – umrahmt die Worte und lässt Raum zum Hören und Entschweben...

Und anschließend: Buffet und ein Glas Wein, Zeit zum Plaudern, Kontakt mit den Vortragenden und den Musiker*innen...

Wenn am Hauptplatz schon der Christbaum steht, Lebkuchen und Weihnachtsdekorationen in den einschlägigen Geschäften schon fast wieder ausverkauft sind, und die Christkindlmärkte zum Besuch einladen, beginnen wir den Advent am ersten Adventssonntag mit dem **Sinn&Klang-Abend**

„Seht, die erste Kerze brennt“

* am 30.11., um 18 Uhr

Raiffeisenstraße 166, 8054 Graz Liebenau

* Wir hören heitere und nachdenkliche Texte, und singen gemeinsam die schönen, alten Adventlieder,

Eintritt frei, Spende erbeten

Bitte vormerken: Die Termine für 2026

29.3.2026 = Palmsonntag,

„Es ist vollbracht“ Die sieben letzten Worte Jesu am Kreuz.

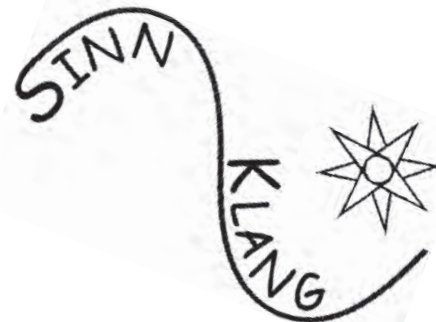
Texte von Univ.Prof. Theresia Hamerl, gelesen von Walter Gschanes und Manfred Perko

Musik: Thesi Kerneza (Handpan)

Weitere Termine sind:

31.5.2026, 30.8.2026

und 29.11.2026 = 1.Advent



“Seht, die erste Kerze brennt“ Heiterer und besinnlicher Adventabend

**Kurt Prevedel und
Manfred Perko
lesen adventliche und
weihnachtliche Texte**



**Musik: Wir singen gemeinsam Weihnachtslieder,
Manfred Perko spielt Gitarre**

Sonntag, 30.11.2025, 18 Uhr
Erlöserkirche Liebenau, Raiffeisenstraße 166, 8041 Graz

**Eintritt gegen freie Spende
Anschließend Buffet**



EDI-Ambulanz im Einsatz

Zum zweiten Mal jährt sich im heurigen Oktober das Ableben von Edi Hatzl, Gudruns Bruder. Er ist viel zu früh aus dem Leben gegangen und hat ein großes Loch in seiner Familie und bei seinen Freunden hinterlassen.

Ein Teil von Edi lebt nun in Matany weiter und rettet fast täglich Leben. Durch eine großzügige Spende konnte nach seinem Tod ein Ambulanz-Fahrzeug angeschafft werden, das heute als „Edi-Ambulanz“ im gesamten Umland des Matany-Krankenhauses bekannt ist.

Die Existenz dieses Fahrzeuges ist aktuell um so wichtiger, also eines der drei vorhandenen Fahrzeuge aktuell nicht eingesetzt werden kann. Dabei ist der Grund nicht ein technischer. Vielmehr wurde das Fahrzeug von einer lokalen Politikerin mitfinanziert. Nun – mitten im Wahlkampf in Uganda – fürchtet Br. Günther wahrscheinlich zurecht, dass das Ambulanz-Auto, das mit dem Konterfei der Spenderin geschmückt ist, beschädigt oder in Brand gesetzt werden könnte. Der Einsatz wäre also für Fahrer und Patienten gefährlich.

Die Edi-Ambulanz ist gut gebucht. Das Auto fährt aktuell 3 bis 4 Mal am Tag aus und legt auf diese Weise täglich gut 300 bis 400 km zurück. Das bei denkbar schlechten Straßen.

Dieser Umstand war aber bereits beim Kauf bekannt, weshalb die Wahl auf einen Toyota fiel, eine Marke, die zwar als teurer, aber auch wesentlich robuster bekannt ist.

Edis Tod war und ist tragisch, doch er lebt in uns weiter. Und die von ihm gespendete Edi-Ambulanz ist ein wichtiger Bestandteil in der

Gesundheitsversorgung in und um Matany geworden.

Lieber Edi, wo immer Du jetzt bist: Danke für diese großzügige Zuwendung, die täglich Leben rettet und neue Hoffnung spendet!

HANNES BAPTIST



Fotos: Gudrun Marat



Und wieder sind Babyhäubchen der Bellaflora Strickrunde unterwegs nach Matany



Gebetswoche für die Einheit der Christen vom 18.1. – 25.1 2026

**"Ein Leib und ein Geist, wie
ihr auch berufen seid zu
einer Hoffnung in eurer Be-
rufung» (Eph 4,4)**

Den Aufruf des Apostel Paulus an die Epheser wählten die Armenischen Kirchen als Leitgedanken für die ökumenische Gebetswoche für die Einheit der Christen.

Die Gebetswoche steht diesmal unter dem Motto der armenischen Traditionen von Hymnen und Gebeten, die bis ins 4. Jahrhundert zurück reichen. Sie soll im gemeinsamen Gebet das christliche Erbe und die weltweite Gemeinschaft in Christus vertiefen.

Auch im Raum Graz wird es dazu einige Veranstaltungen geben.

Beten wir Miteinander und Füreinander.



TÖNE, DIE VERBINDEN

Im Rahmen der „Hauskultur Konzerte“ musizierten im vollbesetzten Gottesdienstraum der Stationskaplanei Messendorf drei bekannte musikalische Brückenbauer ein Benefizkonzert für die Caritas Steiermark.

Paul Gulda aus Wien am Cembalo/Orgel/Keyboard, Marwan Abado aus Wien, bzw. dem Libanon mit Oud/Gesang und Erich Oskar Huetter mit dem Violoncello entlockten ihren Instrumenten wunderbar, sphärisch-himmlische Töne. Paul Gulda entlockte unserer Orgel Töne, die einem Windhauch glichen und in einem tobenden Sturm endeten. Der Gesang von Marwan Abado wurde im Wechselspiel von Cembalo, Violoncello und Oud, einer arabischen Laute, begleitet. Ein wunderbarer Abend, der mit einer Agape und Gesprächen mit den Künstlern ausklang.

SENTA HOLASEK



Erich Oskar Hütter, Marwan Abado, Paul Gulda

Foto: Nicolas Pleasure Galani

Hl. Erstkommunion 2026

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben“ (Joh 15,5) – zu diesem Thema feiern 30 Kinder der Volksschule Raaba am 18. April 2026 in Graz-Messendorf ihre Hl. Erstkommunion und empfangen zum ersten Mal den Leib Christi in der Gestalt der Hostie.

Der Weinstock steht für Jesus. Die Reben sind wir. Ohne Weinstock können die Reben nicht überleben; ohne Jesus Christus wird unser Glaube verkümmern. Für unseren

Glauben brauchen wir Beziehung zu Jesus Christus - diese Beziehung wird besonders im Sakrament der Eucharistie spürbar.

Die Kinder stellen sich im Rahmen des Familiengottesdienstes am 1. Adventsonntag 30.11.2025 um 10 Uhr allen Mitfeiernden vor.

Herzliche Einladung!

EVELYN RUDOLF



Veranstaltungen

Anmeldung für den Besuch des Nikolos

(Fr., 5.12. oder Sa., 6.12.2025)

Bitte bis spätestens So. 30. 11. 2025 in der Sakristei der Stationskaplanei Messendorf nach den Sonntagsgottesdiensten oder bei Josef Purkarthofer-Trummer (E-Mail: purkarthofer@medienhak.at oder telefonisch: 0680 123 05 91) melden.

Sie erhalten am 4. 12. per E-Mail oder telefonisch Bescheid, wann der Besuch genau stattfindet. Der Nikolaus kann am 5. oder 6.12. ab 16.00 Uhr kommen.

Hier finden Sie das Anmeldeformular:



Gedanken zum ersten Adventssonntag

Mit dem ersten Advent-Sonntag beginnt die vierwöchige Adventszeit vor Weihnachten. Dieser Zeitraum dient uns Christen dazu, sich auf das Weihnachtsfest vorzubereiten und auf die Ankunft Jesu Christi zu freuen. Auch mit verschiedenen Bräuchen bereiten wir uns darauf vor: Der wohl bekannteste Brauch zum 1. Advent ist das Anzünden der ersten von vier Kerzen auf dem Adventskranz. Dabei wird oft das erste Weihnachtsgebäck, Lebkuchen oder Christstollen gegessen und Glühwein getrunken. Auch viele Weihnachtsmärkte beginnen am ersten Adventswochenende. Ein weiterer Brauch am ersten Adventssonntag ist das Adventssingen, bei dem vorweihnachtliche Lieder oder sogar die ersten Weihnachtslieder gesungen werden.



Und der Singkreis Raaba bereitet sich am 2. Adventssonntag mit seinem Adventkonzert auf das kommende Fest vor. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und hoffen Ihnen eine besinnliche Zeit und Einstimmung auf das Weihnachtsfest zu bereiten.

SENTA HOLASEK



IHR FINANZIELLES ZIEL ERREICHEN WIR GEMEINSAM.

Lassen Sie uns jetzt über Ihren Vermögensaufbau sprechen.



WIR MACHT'S MÖGLICH.



→ BÄCKEREI ← **STEINER** TRADITION SEIT 1934

WILLKOMMEN IN UNSERER FILIALE IN RAABA-GRAMBACH

mit schönem Gastgarten und einer Spielecke
für unsere kleinsten Gäste.

Johann-Kamp-Platz 1 | 8074
Raaba-Grambach

Mo-Fr 5:30-19:00 Uhr | Sa 6:00 - 12:00 Uhr
So 7:00-12:30 Uhr | Feiertag geschlossen

Frühstück vom Buffet bis 11:00 Uhr
0316 40 90 83

MARVIN EDV
thinking forward →



Neuer Standort

Johann Kamper-Ring 4/1
8075 Hart bei Graz
Gegenüber vom Eurospar

www.marvin.at +43 316 426 026

Fröhwein Feuerschutz GmbH
 Feuerlöscher Überprüfung
 Rauchwarnmelder Service
 0699 146 15 661
 office@
froehweinfeuerschutz.at
www.froehweinfeuerschutz.at
RAUCHMELDER RETTEN LEBEN!

www.spari.at
 Schweißen
 Fräsen & Drehen
 Lohnfertigung
SPARI
 SCHWEISSTECHNIK
SPARI Gesellschaft m.b.H.
 Sparweg 53 / 8074 Raaba
 +43 (0) 316 / 40 11 43
 +43 (0) 316 / 40 11 43 -13
 spari@spari.at
 www.spari.at

Herzlichen Dank

an alle Firmen, die mit ihren Inseraten das
Erscheinen des Pfarrblattes unterstützen. Wir
bitten die Pfarrbevölkerung diese Firmen beim
Einkauf zu berücksichtigen.

IHR VERLÄSSLICHER PARTNER IN SCHWEREN STUNDEN
 Seriös - Einfühlsam - Würdevoll

BESTATTUNG WOLF

Graz - St. Peter
 St. Peter Hauptstraße 61
 8042 Graz

Hart bei Graz
 Pachern-Hauptstraße 88
 8075 Hart bei Graz

24x in der Steiermark bestattung-wolf.com

Weihnachtsstimmung
 ab 21. November 2025

Wir wünschen Ihnen besinnliche Weihnachten und
einen guten und gesunden Rutsch ins neue Jahr!
 Familie Leitner mit Team

Leitner's Gärtnerei
 Josef-Krainer-Straße 58
 A-8074 Raaba-Grambach
 Tel: +43 (0) 316/40 23 24-17
www.leitnersgaertnerei.at

Glück zum Mitnehmen:
 Jetzt Glücksklee und
 Glücksbringer in unserer
 Gärtnerei!

Besuchen Sie uns auf
 Facebook und Instagram

goldgelb
 Beratung und Coaching

Beratung - Coaching - Hypnose
 Integrative Körperarbeit - Paarberatung
 Trauerbegleitung - Supervision - Mediation

Hannes und Sandra Baptist

0676 848 973 333 oder 0676 848 973 400
<https://www.goldgelb.at>

Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen

Darum sind wir MO-FR von 8:00 bis 18:00 Uhr
und SA von 8:00 bis 12:00 Uhr für Sie da!

Apotheke zum Chiron

Apotheke Zum Chiron
 Josef-Krainer-Str 33
 8074 Raaba-Grambach
 Tel. +43 316 406550
info@apotheke-chiron.at
www.apotheke-chiron.at

facebook/apothekezumchiron

So erreichen Sie uns:
Stationskaplanei
Messendorf
Comboni Missionare
Autalerstraße 3, 8042 Graz
Festnetz: 0316 40 28 35

Pater Moses Otii Alir
Festnetz: 0316 40 28 35
Mobil: +43 676 87 42 62 27
pfarre@messendorf.at
www.messendorf.at

Seelsorgeraum Südost
Pfarrer Stefan Ulz
stefan.ulz@graz-seckau.at
www.graz-suedost.at
Mobil: +43 676 8742 42 40

Gelegenheit zur Aussprache
und Hausbesuche für
Krankensalbung und
Kommunion auf Anfrage.

Infos zu:

Nächste Ausgabe 1/2026:

Redaktionsschluss:
25. 1. 2026

Erscheinungstermin:
20. 2. 2026

IMPRESSUM

Inhaber, Herausgeber,
Redaktion:
Stationskaplanei Messendorf
Autalerstraße 3, 8042 Graz,
Festnetz: 0316 40 28 35

Redaktionskontakt:
Senta Holasek,
Arnikaweg 14, 8042 Graz
Mobil: +43 664 50 58 456
E-Mail: senta@holasek.com

Layout:
Felix Baptist

Druck:
Medienfabrik Graz GmbH
Dreihackengasse 20
8020 Graz
www.mfg.at

Druck auf chlorfrei gebleich-
tem Papier mit Druckfarben auf rein
pflanzlicher Basis hergestellt.



Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/10911-2511-1007



PFARRKALENDER

Gottesdienstraum: Sonn und Feiertag 10:00 Uhr
Marienkirche: Mo, Di, Mi u. Fr 7:00 Uhr, Do 18 Uhr

Samstag 29. 11.	17:30 Uhr	Adventkranzsegnung vor dem Krippenhaus
Sonntag 30. 11.	10 Uhr	1. Adventsonntag, Familien-GD, Adventkranzsegnung, Vorstellung der Erstkommunionkinder, Pfarrkaffee
	18 Uhr	Sinn&Klang: Evang. Kirche Liebenau, Raiffeisenstraße 166
Freitag 5. 12.	Vormittag	Nikolausbesuch Volksschule Raaba
	ab 16 Uhr	Nikolausbesuch bei den Familien
Samstag 6. 12.	ab 16 Uhr	Nikolausbesuch bei den Familien
Sonntag 7. 12.	10 Uhr	2. Adventsonntag
	17 Uhr	Adventkonzert Singkreis Raaba
Montag 8. 12.	10 Uhr	GD Mariä Empfängnis
Sonntag 14. 12.	10 Uhr	GD, 3. Adventsonntag Gaudete
Mittwoch 17. 12.	6 Uhr	Rorate in der Marienkapelle, anschließend Frühstück
Freitag 19. 12.	17 Uhr	Rorate in der Kapelle Raaba
Samstag 20. 12.	17 Uhr	Rorate in der Kapelle Dürwagersbach
Sonntag 21. 12.	10 Uhr	GD, 4. Adventsonntag, von der Jugendgruppe organisiert, anschließend Pfarrcafé
Mittwoch 24. 12.	16 Uhr	Kindermette
	22 Uhr	Christmette
Donnerstag 25. 12.	10 Uhr	Christtag, Festgottesdienst
Freitag 26. 12.	10 Uhr	Stefanitag, Aussendung der Sternsinger
Sonntag 28. 12.	10 Uhr	Heilige Familie, mit Kindersegnung im Gottesdienst
Samstag - Dienstag 27. 12. - 30. 12.		Unsere Sternsinger sind unterwegs
Mittwoch 31. 12.	18 Uhr	Jahresschlussfeier

2026

Donnerstag 1. 1.	10 Uhr	Neujahrstag: Hochfest der Gottesmutter Maria
Dienstag 6. 1.	10 Uhr	Fest der Hl. 3 Könige, Sternsingergottesdienst
Mittwoch - Sonntag 18. 1. - 25. 1.		Ökumenische Gebetswoche, siehe Seite 13
Sonntag 15. 2.	10 Uhr	Faschingsgottesdienst
Mittwoch 18. 2.	18:30 Uhr	Aschermittwoch: Segnung mit dem Aschenkreuz
Freitag 27. 2.		Familienfasttag

Ab 30.11.bis 19.12: Lebensmittelsammlung für Bedürftige im Seelsorgeraum Graz Süd

Der Pfarrsaal- und Begegnungsraum stehen für verschiedene Aktivitäten zur Verfügung.
Auskünfte über die Nutzungsbedingungen und Einteilung erteilt Josef Purkarthofer-Trummer:
Mobil: +43 680 123 05 91 | E-Mail: purkarthofer@hotmail.com

Infos zu Tauf- und Trauungsanmeldungen: www.graz-suedost.at Rubrik Sakramente